

Das Volkswort
erschienen jeden Montag
abonnentl. 10 Pf. (incl. Porto)
bei den Postämtern oder
über den Verleger 210, 10
Halle, Postfach 1010.

„Die Neue Welt“
sozialistische Arbeiterzeitung
Halle, Postfach 1010.
Abonnentl. 10 Pf.

Schriftleitung:
Halle, Postfach 1010.
Abonnentl. 10 Pf.
Halle, Postfach 1010.

Sozialdemokratisches Organ

Angeligenblätter
bestehen für die 40 von heute
ausgegebenen Blätter aus dem
20 Pf. für monatliche An-
fertigung des Blattes, wofür
auch (für den Verleger) 10 Pf.
zu zahlen sind.

Angeligen
Die die nicht: Ausgabe hat
die Ausgabe 0 Uhr in der
Halle, Postfach 1010, ab
den 10 Pf. an den Verleger
gebühren. Ausgabe 10 Pf.
an den Verleger.

Hauptgeschäftsstelle:
Halle, Postfach 1010.
Abonnentl. 10 Pf.
Halle, Postfach 1010.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Größtes Hauptquartier, 20. Dez. 1917. (W. L. S.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Gruppe Kronprinz Rupprecht. Die Stadt Dix-
munde lag zeitweilig unter lebhaftem Mienefeuer. Zwischen
dem Hauptquartier West und der 2. Inf. sowie fälschlich von der
Gruppe am Nachmittag und Abend erhebliche Artillerietätigkeit;
bei West heftige Minenwerferkämpfe.
**Der Gruppe Kronprinz und Herzog
Albrecht.** Reichert's von Ornes und auf den Maschin-
schiffen von Gombrow lebte das Artilleriefeuer über-
gehend auf.
Ostlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.
Russische Front. Am Warbar und zwischen
Warbar und Dobran-See war die Feuerstärke gesteigert.
Italienische Front.
Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neu-gewonne-
nen Linien am Monte Sereno wurden abgewiesen. Am
Comba-Rüden und an der Linie von beiden Seiten des Monte
lebhaft Artilleriekämpfe.
Ruffische Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an
gelangenen Italienern 270 Offiziere und 8150 Mann einge-
bracht.

Rußland.

Kriegszustand mit der Ukraine.

Petersburg, 17. Dezember. Im Interesse der Einheit
und Weiblichkeit der im Kampfe für den Sozialismus bedrö-
hten und ausgedehnten Arbeiter und Angehörigen der
Erwerbslosen dieser Grundzüge durch viele Entschieden-
den revolutionären Bestrebungen der Anwohner, der Sozial-
isten, besonders des ersten Kongresses der Sowjets aus ganz Rußland,
und der sozialistischen Regierung Rußlands bestätigt der Sowjet
der Volksbeauftragten das Recht, aber durch die Ausrückung
und das Bürgerum unterdrückten Willen des großen Rußlands
auf freie Entscheidung, einschließlich ihres Rechts, sich von Ruß-
land zu trennen. Daher erkennt der Rat der Volksbeauftrag-
ten die Republik der ukrainischen Völker, sowie ihre
Recht auf vollständige Trennung von Rußland und auf den
Beginn von Verhandlungen mit der Russischen Republik über
ihre gegenseitigen Beziehungen, seien es solche eines Bündnisses
oder anderartige. Die nationalen Rechte und die Unab-
hängigkeit des ukrainischen Volkes werden von dem Rat der
Volksbeauftragten ohne Einschränkung und bedingungslos an-
erkannt.
In dieser Erklärung des Rates der Volksbeauftragten heißt
es weiter: Die Abada der Ukraine hat sich herausgenommen,
Truppen der Sowjets, die in der Ukraine standen, zu ent-
lassen. Die Abada unterwirft eine Veränderung gegen die
Regierung der Sowjets. In dem sie sich auf die, übrigens nur
angehörigen, Selbstbestimmungsrechte des Don- und des Kuban-
Gebietes beruft und so die revolutionäre Erhebung
Strebens bed, indem sie sich den Interessen und der Auffor-
derung der ungeheuren Mehrheit der bedrückten Völker wehrt
steht, öffnet die Abada den Truppen Malchins den Weg durch
die Gebiete. In dem sie die anderen Truppen den Durchzug ver-
weigert und sich auf die Seite eines schändlichen Verrates an
der Revolution stellt, und so, nachdem die schändlichen
Freunde sowohl der Unabhängigkeit der Völker Rußlands als
der Regierung der Sowjets, die Feinde der arbeitenden und
ausgebeuteten Massen, die Arbeiter und die Anhänger Ma-
lebins, zu unterstützen, würde die Abada und zu zwingen, ihr
ohne Böden den Krieg zu erklären, selbst dann, wenn
die ukrainische unabhängige bürgerliche Republik bereits von
der Vertreibung der Deutschen Standesgemäß förmlich anerkannt
wäre.

Nunmehr legt der Rat der Volksbeauftragten an die
Abada die folgenden Umstände den Wählern der ukrainischen
und der russischen Republik folgende Fragen vor:
1. Wird die Abada sich verpflichten, auf jeden Versuch, die
Front aufzulösen, zu verzichten?
2. Wird die Abada sich verpflichten, ohne Zustimmung des
Chefs der Obersten Exekution keine Truppenteile durch-
zuführen zu lassen, die in der Richtung auf den Don nach dem
Krieg oder nach anderen Orten marschieren?
3. Wird die Abada sich verpflichten, jeden Versuch, Regimente
der Sowjets und der Voten Garde in der Ukraine zu ent-
lassen, einzustellen, und wird sie die diesen weggenommenen
Waffen sofort zurückgeben?
4. Falls nicht binnen 18 Stunden eine zufriedenstellende
Antwort gegeben sein sollte, wird der Rat der Volksbeauf-
tragten die Abada als einen Feind der ukrainischen Repu-
blik und der russischen Republik, die einen Teil der
Ukraine befindet anerkennen.

Die ukrainische Republik.

Petersburg, 19. Dezember. Die ukrainische Abada er-
klärte in einem Aufruf an die Bevölkerung der Ukraine zu
einer demokratischen Republik, die einen Teil der
neuen ukrainischen Bundesrepublik bilden. Die Ukraine besteht demnach aus den Gouvernements Kiev, Bobo-
lin, Wolhynien, Ljerna, Poltawa, Charkow, Felaterino-
slaw, Cherson, Tauris sowie die Strin, Kuril, Gelin und Wor-
nesch. Die Kofalen besetzten den Mittel des Gouvernements
Boroneß. Nach den letzten Berichten aus Obeffa besetzten
ukrainische Truppen das Kefenal, die Telegraphenämter und die

Telephonämter, auch das Stadttheater ist im Besitz der Ukrainer.
Die Volkswirtschaft herrschen noch den Polen.

Die Beziehungen zwischen Rußland und der Ukraine haben
ihren Grund darin, daß die russische Regierung eine prole-
tariatssozialistische ist, während die der eben selbst-
ständig gewordenen Ukraine von den bestehenden Klassen
geführt wird. Hier stehen zwei grundverschiedene Elemente
und Systeme aufeinander. Die Westländer in der Ukraine
scheinen recht schillern gegen die bolschewistischen russischen
Truppen vorzugehen zu sein. Unberühmte Berliner Blätter
behaupten nämlich sofort wieder, die Entente stehe hinter der
ukrainischen Regierung und der fröhen bolschewistischen
Verweigerung solle sich Ged annehmen haben. — Ebenfalls
sehen der bolschewistischen Regierung noch große Schwierig-
keiten mit dem Süden Rußlands bevor.

Zu den Friedensverhandlungen.

Die Friedensunterhändler. W. L. S. meidet, daß an den
Friedensverhandlungen in Wien-Vitovitz auf deutscher Seite
u. a. noch teilnehmen: Früherer Staatssekretär des Innern
Dr. Hermann Dörmann, und dem Subdirektor des Amtes zur
Unterstützung des Staatssekretärs Dr. v. Kählmann die Geh.
Mitarb. v. Rosenbergs, v. Stofmann, Simons und Schüller. —
Die bulgarische Abordnung wird u. a. bestehen aus dem
Justizminister Popow als Führer, dem Obersten Richter
und Staatsanwalt, dem kaiserlichen Justizvollmachtigen
Oberstaatsanwalt und zwei militärischen Sachverständigen.
— Die Presse meidet, daß die Friedensverhandlungen russi-
scherseits von dem Präsidenten der Sowjets in Petersburg,
Pawlow, geleitet werden.

Welfisch kommt wieder! Die offiziellen Blätter melden:
Dr. Welfisch befindet sich augenblicklich in Südwestfalen,
um mit dem dortigen maßgebenden Kreise für die seine
Wiederkehr in die Aufgaben zu nehmen. Er wird
am 20. Dezember in Berlin ankommen.
Andere Blätter melden, Welfisch werde bei den künftigen
Friedensverhandlungen mit Rußland die handelspolitischen
Interessen Deutschlands vertreten.

Kein Volksverhör bei den Friedens- verhandlungen!

Wien, 19. Dezember. Abgesehen davon, daß in der
Friedensverhandlung der Vorklage des Sozialdemokraten Dr.
Dier vorantritt, der Ministerpräsident auf das Ersuchen des
Ministers des Innern, daß die Regierung im Sinne der
früheren Erklärungen bei den Friedensverhandlungen mit Ruß-
land von dem Grundabgehe absehen wird, daß wir einen Frieden
aus territorialer und wirtschaftlicher Bewegungen mit
Rußland zu schließen wünschen. Hinsichtlich der Grundabgehe
nach welchen der Friede mit den übrigen feindlichen Staaten
geschlossen werden soll, erklärte der Minister des Innern, daß
unser Streben darauf abzielt ist, auf der gegebenen
Grundlage einen allgemeinen Frieden zu schließen, doch er
steht nicht in der Lage, sich hinsichtlich der Grundabgehe
einer Meinung zu äußern, die auf der Vertiefung des Krieges beharren sollten,
wies selbstständig Kriegsziele für alle Zukunft einseitig fest-
zusetzen. (Lebhafter Beifall.) Die Absicht der österreichisch-
ungarischen Regierung, mit allen unseren Gegnern zu einem
beruhigenden schließlichen Frieden zu gelangen, ist dem genannten Aus-
sage und daher auch den Reaktionen aller feindlichen Staaten
vollkommen bekannt. Mit Rücksicht auf die letzten Er-
klärungen des Ministers des Innern hinsichtlich der Kurze Kritik,
sowie darauf, daß die Situation inwieweit eine wesentliche
Veränderung erfahren hat, steht kein Anhalt vor, im letzten
Ausmaß mit neuen Friedensverhandlungen an unsere
Gegner heranzutreten. (Lebhafter Beifall.)

W. L. S. (Saal) erwiderte: Die Erklärung des Minister-
präsidenten, daß die Regierung bereit sei, Frieden mit Rußland
auf der Basis ohne Annexionen und Entschädi-
gungen zu schließen, könne vollkommene sein. Mit dem
zweiten Teil der Antwort ist Welter nicht einverstanden.

Trotz über den Friedensschluß.

Stockholm, 18. Dezember. (S.) Im Verlauf eines Ge-
sprächs mit dem internationalen Führer Soeglund faate
Trotz. Ein separater Waffenstillstand bedeutet
noch nicht den Separatfrieden, aber die Truppen mit
ihm. Jetzt liegt es an den Arbeitern in den Entente-län-
dern, ihn zu verhindern. Die französischen Arbeiter und Sol-
daten werden aus unseren Beziehungen erkennen, daß wir nicht
für den deutschen Imperialismus, sondern für die Völker aller
Länder kämpfen.

Die Verhandlungen des Waffenstillstandes werden natürlich
der Konstante vorzuziehen. Diese konnte bisher wegen
der faktischen Sabotage nicht ausgetragen werden. Der Mün-
gel, welcher sich in den letzten Tagen als Konstante erklärte,
schlechte als Mann. Wenn die Konstante (Konstitutionellen
Demokraten) als Vertreter für die Dauer des Waffenstill-
standes der Konstante auszuscheiden wurden, so ent-
spricht das wohl nicht den konstitutionellen Prinzipien, aber
die Revolution hat ihre eigenen Gesetze.
Die Regierung bekam in dieser Frage ein Vertrauenstim-
mum im Parlament mit 160 gegen 86 Stimmen. Die Regierung

steht militärisch und politisch fest und die Ostru-
ktion nimmt ab. Auch die Sozialisten erkennen die Re-
gierungsmacht an.

Bezüglich der internationalen Konferenz meinte
Trotz, daß es jetzt auf formale Beratungen weniger an-
kommt, doch hätte ein in mehreren Ländern zu im-
merhin seine Bedeutung. Bistümer sei die unwahrscheinliche
in allen Ländern.
Trotz will die Sozialisten Weltkongress nicht durchführen.
Diese möchten selber verstehen, in was es gelte. Brauchen sie
keine einmütige Zeit, so können sie, wenn sie, daß die russischen
Revolutionäre auf dem Festen bleiben werden.

Kriegsschulden sind durch Volkswort bezahlt! Die Vorkon-
ferenzen schreiben: Die Volkswort geht dahin, daß die
Anleihen, die Rußland zu seiner Kriegsführung er-
halten hat, und zwar sowohl vor dem Krieg als auch wäh-
rend des Krieges, voll bezahlen seien mit dem 1. Jule und
der Gehaltszahl der russischen Wälfes. Anders
liegt es bei den Anleihen, deren Ertrag produktiven
Arbeiten dient und zu neuen naturgemäß auch von der
russischen Regierung getätigten Eisenbahnarbeiten
gehören. Die Volkswort beabsichtigt offenbar eine Ein-
leitung der verschiedenen Anleihen, je nach deren Zweck-
bestimmung.

Politische Mäander.

Hinter den Kulissen der politischen Parteigefächse spielen
sich ergreifliche Dinge ab, wie Berliner Meldungen erkennen
lassen. Es handelt sich um die deutschen Friedens-
bedingungen in Bezug auf Rußland. Da der Reichstag
ausgeschieden, der Hauptausdruck nicht erneuern werden soll,
so ist der Winterparlament freier Spielraum gegeben. Nur
die Fraktionsführer sollen zu unverbindlichen Erklärungen
kein Reichsanwalt erscheinen. Da brachte der L. A. die Mit-
teilung, die „Welfischpartei“ würden den Wählern im
Osten freies Selbstbestimmungsrecht durch Volksabstimmung
gewähren wollen. Wir haben gestern sofort auf die Unwah-
rscheinlichkeit solcher Redensarten hingewiesen. Selbst Welfisch
der erste Protest — und zwar von den National-
liberalen. Ihre berufenen Organe erklären feierlich:
Wenn etwa bei dem Bezirk Welfischpartei die National-
liberale Partei in Betracht kommen sollte, sind wir mit maß-
gebender Stimme ermächtigt, zu erklären, daß diese Welfisch-
partei nicht existiert.

Das stimmt sicher, denn die Nationalliberalen wollen kein
Selbstbestimmungsrecht, sondern Sicherungen für die deutsche
Macht im Osten, worunter eben die Verfügung über Polen,
Litauen, Rußland zu verstehen ist. Aber nicht die National-
liberalen werden kein Selbstbestimmungsrecht der bedrückten
Völker anerkennen, sondern auch weite Rechte der Fortschritt-
ler und desentrums. Dafür liegen Erklärungen vor. Was
jetzt in Berlin geschieht wird, sind politische Mäander,
wie die nationalliberalen Wähler ganz richtig verstehen. Und
deshalb ist der Augenblick unangelegentlich wichtig. Gelangt es
nicht zu Friedensverhandlungen auf dem Grundabgehe, keine
Annexionen, völlig freies Selbstbestimmungsrecht der Völker
zu führen und auch Abschluß zu bringen, so ist weder der all-
gemeine Friede in Sicht noch an einen dauernden Frieden zu
denken.

Welle Wälfisch.

Amsterdam, 19. Dezbr. Allgemeines Handelsblad schreibt
über den Waffenstillstand: Wenn Deutschland und Österreich
Anno bei den Verhandlungen mit Rußland eine weite Wälfisch-
anna an den Tag legen, kann die Friedensmöglichkeit nicht
entfallen. Unter den Umständen können die Friedens-
verhandlungen, die auf die Errichtung eines Wälfisch-
bundes, auf Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit im Sinne
des Vorkriegs-Vertrages abzielen, besser als Fortschreiten
haben. Nichts ist die Zeit gekommen, um einen
Vollfrieden zu begründen.

Englische Kriegsziele u. Wirtschaftsbotkott.

London, 18. Dezember. Unterhaus. Ein Abgeord-
neter hat an den Staatssekretär für auswärtige Angelegen-
heiten die Anfrage gestellt, ob er einen Vorschlag an die
alliierten Regierungen vorbereitet habe, festlichen Handels-
und Schiffsverkehr mit den Mittelmächten solange vollkommen
auszuschließen, bis diese alle von ihnen während des Krieges
besetzten Gebiete geräumt, vollständigen Wiedergabe
an die Hand zu geben, alle ihre Verbindungen gegen die alliierten
Staaten zu Lande und zur See abzuschneiden, und die Vor-
schläge der Alliierten anerkennen haben hinsichtlich des
Selbstbestimmungsrechtes der Nationalitäten, der internatio-
nalen Schiedsgerichtsbarkeit und der Währungsvereinfachungen
nach dem Krieg. — Sir Robert Cecil antwortete: Das
Haus wird nicht von mir erwarten, daß ich mehr sage, als das
Vorschlag in der Form eines Entwurfs gezogen werden
wird.

Berlin, 18. Dezember. Die Regierung
macht die Entenbündnisse, die nationalliberalen Truppenteile
nach dem Auslande von der vorherigen Zustimmung durch
das neuauftretende Parlament abhängig.

Stettin, 18. Dezember. Die Volkswort. Petersburg,
18. Dezember. Am 18. Dezember fand die Eröffnung einer
Tagung der Wälfisch, die wenig oder keinen Landesbesitz in
Gleichen haben, fast 150 Abgeordnete eintraten. Die
politische Stellungnahme ist ausserordentlich kollektivistisch.

Splung, 18. Dezember. Der hier in zweiter Instanz verhandelt
wurde, ist das Urteil dahin ergangen, daß jedes Angeklagte
wegen Spionage gegen eine fremde Macht (England) zu
amnestieren einer dritten Macht (Deutschland), was nach dem
norddeutschen Gesetz strafbar ist, beurteilt werden, während die
übrigen drei Angeklagten freigesprochen wurden. Ein erster Instanz
sogar Angeklagte beurteilt und drei Freigesprochenen nach.

Veranstaltungsberichte.

Eine Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes fand am 15. Dezember im Volkshaus statt. Die Tagesordnung enthielt: Bericht über das verfloßene Jahr. Zahl der Ortsvereine, welche Wahl von zwei Kollegen zur Bezirkskommission und Erhöhung des Monatsbeitrages von 10 auf 15 Pf. Der Bericht über das angefallene Jahr gab der Bevollmächtigte Koll. Gröbel. Zunächst teilte er mit, das bis jetzt über 3000 Kollegen von unserer Verbandsstelle zum Kreis der Wahl in Frage kommen. Davon sind bis jetzt 270 als aktive gewählt. Die Unterhändler, welche bis jetzt an die Unterhändler aus der Metallindustrie geschickt sind, belaufen sich auf über 20000 Mann. Hieraus gab er einen kurzen Überblick über die im verfloßenen Jahr stattgefundenen Lohnbewegungen, wobei in einzelnen Betrieben ganz neuartige Resultate zu verzeichnen sind. Allerdings seien dies Betriebe, wo die Solidarisierung seitens der Arbeiter und sich der Organisation angeordnet haben. Auf die Kassen- und Anwartschaftsbewegung einzugehen, bemerkte er, daß der Teil von unserer Seite gefordert werde, um auch hier den jetzigen Verhältnissen entsprechende Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Weiter die Hausbesitzerbewegung teilte er mit, das im Januar Verhandlungen mit der Innung stattfinden sollen, welche durch Ausbruch des Krieges einzustellen worden sind. Zum Schluß wurde die Ernährungsfrage angesprochen und festgestellt, daß auch hier die Organisationsleitung ihr Möglichstes getan habe, um für die Kollegen etwas mehr herbeizubringen; es seien in dieser Angelegenheit öfteres Vor-

schreiten nötig gewesen: beim Magistrat, Senat und auch beim Kriegsernährungsamt in Berlin. Wenn in dieser Angelegenheit nicht der gewünschte Erfolg erreicht worden ist, so waren wir eben nicht stark genug, um für unsere Kollegen mehr zu tun. Es muß aber auch an dieser Stelle gesagt werden, daß es einfach unmöglich wird, bei einer solchen mangelhaften Ernährung, die nötigen Lebensmittel noch zu leisten. Wir haben wohl den Neunhunderttag auf dem Papier, in Wirklichkeit sieht es aber anders aus, dieses ist aber meistens die Schuld der Kollegen selbst, welche nicht genügend Rücksicht nehmen, um sich gegen die Hebergarbeit zu wehren. Endlich sei man nun wenigstens in Halle soweit gekommen, daß der Zuschlag von 20 Pf. für die geleistete Lebensarbeit von den Industriellen aufgehoben ist, ob freiwillig, erzieht sich unserer Meinung.

Ueber die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse wird berichtet, daß von 100 Fällen, die dort behandelt werden, mindestens 70 der Metallindustrie angehören. In neuester Zeit seien die Kollegen in einigen Betrieben dazu übergegangen, ihre Lohnforderungen vor den Schlichtungsausschüssen zur Entscheidung zu bringen, da eine Verhandlung mit der Firma nicht möglich war. Ueber die zusammengelegte Arbeitstätigkeit wurde ebenfalls mit den Metallindustriellen in Verbindung getreten und die Schreiben, welche als Antwort von den Industriellen eingegangen, zur Verfügung gebracht. Hieraus konnten die Kollegen sehen, wie die Firmen um ihre Arbeitstätigkeit befragt sind. Bis jetzt haben die Metallischen Kollegen nicht gemerkt, daß die Unternehmer die Arbeiter für fürsorglich gehalten. Die Schreiben lösten denn auch allgemeine Betretung aus. Aber es gibt auch Ausnahmen, denn einige Betriebe

wären die Metallindustrie... Kollegen führen sich ganz wohl dabei. Die Bildung der Ortsvereine wurde durch die Bildung von 11 sämtlicher Kollegen. Dasselbe geschah bei der von zwei Kollegen zur Bezirkskommission und der Bezirkskommission. Bei Punkt 3 wird beschlossen, den Monatsbeitrag für Erwachsene um 10 Pf. und für Jugendliche um 5 Pf. zu erhöhen. Nachdem noch einige örtliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, erfolgte Schluß der Generalversammlung.

Allerlei.

Einen Sprengstoff aus Holz wollen die Franzosen erfinden haben. In Paris, Lyon, Marseille und Bordeaux sollen die Le Journal berichtet, bereits neue Fabriken hierzu eingerichtet worden sein, die täglich gegen 50 000 Kilogramm Sprengstoff herstellen.

600 Mal Dreimäherhaus. Im Wiener Raimundtheater wurde dieser Tage ein „Rubin“ erreicht; das Dreimäherhaus erlebte die 600. Aufführung! Die übliche große Feier - schmängelnd hießen die „Dichter“ ihre Gewinnanteile ein, während Schüler das haben müssen. - Auf den „Gefährten“ der schlingensicheren Theaterbesucher werden sofort auf den ersten Blick - oder vielmehr ein helles - denn das Dreimäherhaus ist ein iblez Mäherfeld, überlassen mit einigen sogenannten „füßen“ Melodien. Im ganzen - zum Davonlaufen.

Walhalla-Theater.
Der neue Spielplan glänzender Erfolg!
Fregolia Deutschlands einzigste Verwandlungsschauspielerin.
100 Personen - 30 Charaktere - 10 Illusionen.
Gastspiel des Hof- **Dario Palmi**. Das große Kassenstück.
Paul Göbel, sächsischer Komiker und weitere Attraktionen.
Das Walhalla-Theater neuer Prachtglanz.
Kasse von 10-1½, und 4-4 Uhr.

Germania-Lichtspiele.
Triftstrasse 22.
Heute letzter Tag: **Aus dem Tagebuch eines gefall. franz. Landsturmmannes.**
Ab **Zapatas Bande** mit Asta Nielsen.
Freitag: **Leben um Leben.** Kriminal-Drama, 4 Akte.

Achtung!
Altenerger Hof.
Am Alton Markt. Eingang Kirchstrasse.
Täglich: **Gr. Konzert der Hauskapelle.**
Um regen Zuspruch bittet Frau **F. Kampe.**

Volkshaus Jessnitz.
Sonnabend, den 22. Dezember 1917:
Theater
Spielleitung: **Karl Bauermann**, Hofschauspieler a. D.
Nachmittag 3½ Uhr: **Kinder-Vorstellung Hänsel und Gretel**
oder
Das Christkind bei der Knusperhexe.
Weihnachts-Märchen in 3 Akten von F. Bauermann.
1. Platz 25 Pf. 2. Platz 15 Pf.
Abends 7½ Uhr:
O diese Schwiegermutter!
Lustiger Schwank in 3 Akten von Fiedemann.
1. Platz 75 Pf. 2. Platz 60 Pf. 3. Platz 50 Pf.
- 1. und 2. Platz nummeriert. -
Kassen-Öffnung: 6½ Uhr. Anfang: 7½ Uhr.
Vorverkauf der Eintrittskarten im Volkshaus.
Um gütigen Zuspruch bittet **Die Verwaltung.**

Johannes Thurm.
Reißstraße 10.
Freitag nachmittag: Nr. 2101-2500.
Bekanntmachung.
Zum 22.-23. Dezember d. J. werden die Sätze 3 und 6 zwischen Halle-Klausur und Gerbitz wie folgt durchgeführt:
1240 ab Gerbitz an 927
350 an Halle ab 720
Halle (Saale), den 19. Dezember 1917.
Halle-Ortsleiter **Eisenbahn.**

Bekanntmachung.
Durch die Beschlüsse des stellvertretenden Generalkommandos sind die polnischen Arbeiter auch ohne Abschluss eines Vertrages an ihre Arbeitsstelle gebunden; sie dürfen dieselbe ohne behördliche Erlaubnis nicht verlassen.
Ungeachtet vorstehender Bestimmung wird befohlen, das neue Arbeitsverträge zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern für das neue Wirtschaftsjahr vom 1. Februar 1918 ab selbständig abzuschließen und unter Annahme der von der Arbeiterzentrale für dieses Wirtschaftsjahr festgesetzten erhöhten Löhne.
Weisern sich die polnischen Arbeiter, einen neuen Vertrag abzuschließen, so gelten die in den vorhergehenden Wirtschaftsjahren in Geltung gewesenen Arbeitsverträge und sonstigen Bestimmungen weiter unter Berücksichtigung der jetzigen Lohnverhältnisse und der Bestimmungen über den Verbrauch der Lebensmittel.
Magdeburg, den 17. Dezember 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps.
Sontag, Generalleutnant.

Arbeitsmarkt
ArbeiterInnen u. Arbeiter
werden für sofort gesucht. *1724
Friedrich Drucklauff, Ammendorf.
Sicht-Postkarten
empfiehlt **Die Volks-Buchhandlung.**

Apollo-Theater
Nur noch 4 Aufführungen! Abends 7½ Uhr:
„Prima Ballerina“. Operette in 3 Akten von M. Reimann u. O. Schwartz.
Sonntag, 23. Dez., nachm. 3½ Uhr u. Mont. 3., 24. Dez., nachm. 2½ Uhr.
Das Weihnachtsmärchen: „Wie Klara-B so das Christkind suchen ging“
Märchen m. Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Th. Lohmann-Haupt.
Kleiner Preis: Loge: 1.50, Saal: 1.00, II. Rang: 0.50.
Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei. 2 Kinder ein Billet.
Vorverkauf ab heute von 9-1 und 5-7 Uhr.

UT
Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738.
Ab Freitag, den 21. Dezember!
Wenn frei das Meer für deutsche Fahrt.
Filmwerk in 5 Akten.
Zugunsten des Deutschen Flotten-Vereins.
Der hierzu verleihte Vorschupf wird zu Beginn der Abend-Vorstellungen durch die Opernsängerin **Frl. Julie Steffy** vorgetragen.
Beginn der Vorführungen pünktlich 8.00, 9.00, 10.00 Uhr.
Glück muss ein junger Mensch haben.
Ein heiteres Spiel.
Jugendliche haben bis 7 Uhr Zutritt.
Beginn täglich 8 Uhr.

Stadt-Theater Halle
Direktion: **Leopold Sachse**.
Freitag, den 21. Dezember 1917:
Anfang 7½ Uhr, Ende 10½ Uhr.
Die Fledermaus.
Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß.
Sonnabend: **Sinfonie-Konzert**
Leitung: Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**

Thalia-Theater.
Gastspiel d. Stadttheater-Personals
Sonntag, d. 23. Dezember 1917, 3218 abends 7½ Uhr:
Es lebe das Leben.
Schauspiel von Herrn Sudermann.

Stadtbad.
Haarpflege-Käuze.
Fara-Haarkuren erfolgreiche bei Haarausfall, Glanzlosigkeit, Schuppen, Fettbau, frühzeit. Ergrauen. Spezialbehandlung durch kosmetisch elektrochemische, therapeutische Farne-Massagen.
Klasse am Platz, 90 Behandlungsarten, individuelle Anpassung nach mikroskopischem Haarbefund.
Keine Glanzmasse!
Wichtig! für unsere Färdgrauen, Wegweiser S. mechanisch. Behandlung des Haares mit individuellem Ratgeber 2 Mk.
Keine Glanzmasse!

Schulbücher aller Art
Fabeln, Schiller, Federkäten, Bleie, Zeichenbuchs, Zeichenblätter, Schulbücher.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung**
Halle a. d. S. Sars 4244.

UT
Leipziger Strasse 88.
Fernruf 1224.
Stuart Webbs 18. Abenteuer
Der Todesstern.
4 Akte.
Viggo Larsen
in: **Lehrer Matthesen!**
Drama in 4 Akten.
Bearbeitung des bekannten Romans von Hans Hays.
Beginn 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 3 Uhr.

Beiswerte
Back-Artikel.
Anstalts-Reis, markentrei, Honigkuchen, Wackelpulver, Bulet 23 u.
Honigkuchen, Gewürz, Bulet 14 u.
Stuten-Gewürz, Bulet 14 u.
Vanille-Creme, Bulet 14 u.
Ei-Erlang, Bulet 11 u. 14 u.
Dr. Wetters Wackelpulver, Bulet 14 u.
Vanille-Wackelpulver, Pkt. 14 u.
Nirana-Wackelpulver, Bulet 16 u.
Makronen-Wackelpulver, Bulet 18 u.
Eierkuchen-Wackelpulver, Bulet 9 u.
Diamant-Wackelpulver, Bulet 8 u.
Groschen-Wackelpulver, Pkt. 8 u.
Schimmels Wackelpulver, Bulet 23 u.
Im **Kaufhaus**
H. Elkan,
Leipzigstr. 87.

H. Quandt, Robbilmähterei.
Freitag vormittag Nr. 2101-2300,
Sonnabend "Nr. 2301-2500
und "Nr. 1-100.
Bekanntmachung.
Den polnischen Arbeitern ist der Osterurlaub, für dessen Gewährung Bestimmungen bereits erlassen sind, nur dann zu erteilen, wenn eine Sicherheitssumme hinterlegt und ein Arbeitsvertrag für das Wirtschaftsjahr 1918 abgeschlossen ist.
Magdeburg, den 14. Dezember 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.
Den polnischen Arbeitern ist der Osterurlaub, für dessen Gewährung Bestimmungen bereits erlassen sind, nur dann zu erteilen, wenn eine Sicherheitssumme hinterlegt und ein Arbeitsvertrag für das Wirtschaftsjahr 1918 abgeschlossen ist.
Magdeburg, den 14. Dezember 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:
Sontag, Generalleutnant.